

Rontaler kaufen im Dorf ein

UMFRAGE red. Die Mall of Switzerland wird in den Rontaler Gemeinden nur einen geringen Einfluss auf das Kaufverhalten haben. Nach Möglichkeit kaufen die Rontaler trotz Einkaufszentrum auch künftig in ihrer Wohngemeinde ein. Das geht aus einer Umfrage in rund 1000 Haushalten vom Gemeindeverband Luzern-Plus hervor. Grund für die Befragung zum Konsumverhalten ist der Bau des Ebikoner Einkaufszentrums Mall of Switzerland, das 2017 eröffnet wird.

Ebikon verliert Zentrumsfunktion

Der Bau betrifft die Gemeinde Ebikon am meisten. Sie profitiert heute im Detailhandel von Kunden aus den Nachbargemeinden, diese könnten in das neue Einkaufszentrum abwandern. Dadurch dürfte Ebikon die Funktion als Regionalzentrum verlieren gehen, schreibt Luzern-Plus.

In der Befragung geben die Rontaler gemeindeübergreifend zudem an, dass sie vor allem Fachgeschäfte und längere Ladenöffnungszeiten bevorzugen. Bei Einkäufen in der Wohngemeinde nutzen 30 Prozent der Haushalte das Auto, in der Nachbargemeinde 72 Prozent, heisst es in der Umfrage.

NACHRICHTEN

Autobahn bis Mittwoch gesperrt

A2 red. Wegen Belagsarbeiten wird die A2 Kriens-Hergiswil von Montag bis Mittwoch nachts (19.30-6 Uhr) im Gegenverkehr geführt. Zudem wird die Ein-/Ausfahrt Horw Richtung Luzern gesperrt.

Erwin Arnold demissioniert

BUCHRAIN red. Der Buchrain Sozialvorsteher **Erwin Arnold (63, CVP)** wird per Ende Legislatur zurücktreten. Nach 20-jähriger Tätigkeit als Gemeinderat wolle er in den Ruhestand treten, teilt die Gemeinde mit.

Autounfall – Zeugen gesucht

SEETALPLATZ red. Am Donnerstag um 16 Uhr kam es auf der Gerliswilstrasse vor dem Kino Maxx zu einer Kollision zwischen zwei Autos. Verletzt wurde niemand, doch die Lenker machen unterschiedliche Aussagen und belasten sich gegenseitig. Die Polizei sucht Zeugen: 041 248 81 17.

Renergia soll Wärme liefern

EMMEN red. Die Fernwärme Luzern AG prüft eine Transportleitung von der Renergia in Perlen nach Emmen. Dies könnte eine Ergänzung zum Bau einer Energiezentrale im Littauerboden sein, welche die Abwärme von Swiss Steel nutzen soll, teilt die EWL mit.

Kreisel in Ebikon wieder befahrbar

SCHACHENWEID red. Ab Montag werden Kreisel und Abzweigung Schachenweid für den Verkehr freigegeben. Beim Schmiedhof wird die neue Fahrbahn geöffnet.

GRATULATION

104. Geburtstag

BUCHRAIN red. Heute feiert **Alois Koch-Bachhofer** an der Leisibachstrasse in Buchrain seinen 104. Geburtstag. Gemeinsam mit der Familie gratulieren wir dem Jubilaren herzlich und wünschen alles Gute.

Polizei baut in Kriens Stellen ab

KRIENS/HORW Der Polizeiposten Horw wird ausgebaut – auf Kosten des Postens in Kriens. Die langfristige Zukunft des Standorts Kriens ist unklar.

CHRISTIAN GLAUS
christian.glaus@luzernerzeitung.ch

Der Polizeiposten Horw wird voraussichtlich Anfang Dezember neue Räume am Gemeindehausplatz im Ortskern beziehen. Dort war bisher das Horwer Baudepartement untergebracht, das kürzlich ins frisch sanierte Gemeindehaus gezogen ist. In den neuen Räumlichkeiten werden zunächst 18 Polizisten arbeiten, später wird die Zahl auf 21 erhöht. René Kirchhofer, stellvertretender Chef der Sicherheitspolizei Land, bestätigt entsprechende Recherchen unserer Zeitung. Zum Vergleich: Bisher sind lediglich 11 Polizisten in Horw tätig. Die Zahl der Polizisten soll in Horw also praktisch verdoppelt werden.

Das zusätzliche Personal stammt einerseits aus dem aufgestockten Stellenpool für die Luzerner Polizei, den die Regierung beschlossen hat. Einige der neuen Horwer Polizisten werden allerdings auch vom Polizeiposten Kriens abgezogen. Konkret handelt es sich um 6 Stellen, die nach Horw gezügelt werden. In Kriens verbleiben noch 13 Polizisten. Das bringt auch organisatorische Änderungen mit sich: Bisher befand sich

die Zuständigkeit der Polizeiregion West, zu der die Gemeinden Kriens, Horw, Malers und Schwarzenberg gehören, in Kriens. Neu wird der Horwer Polizeiposten für diese Region zuständig sein.

Krienser Posten ist zu klein

Für die Polizei hat dies den Vorteil, dass sie ihre Platzprobleme in Kriens lösen kann. Denn der Posten an der Schachenstrasse platzt aus allen Nähten. Zudem wird der heutige Standort im Rahmen der Zentrumsüberbauung ab 2017 neu überbaut. Die Polizisten müssen auf diesen Zeitpunkt hin eine Ersatzlösung beziehen. Beabsichtigt ist, dass der Polizeiposten dann im neuen Gemeindehaus integriert wird. Doch definitiv sind diese Pläne noch nicht. Kommt hinzu, dass die Luzerner Polizei zurzeit die Organisationsstrukturen überarbeitet. Was das konkret für den Polizeiposten Kriens bedeutet, ist unklar. «Wir können noch nicht sagen, wie es in der Zukunft aussehen wird», sagt Kirchhofer. Er betont aber, dass man grundsätzlich am Standort Kriens festhalten wolle.

Dennoch: Mit der Verlagerung nach Horw verliert der Krienser Posten an Bedeutung. Der Krienser Gemeinde-

präsident und Sicherheitsvorsteher Cyrill Wiget (Grüne) bedauert dies. «Image-mässig gefällt mir das gar nicht. Wir waren stolz darauf, die Leitung der Polizeiregion West bei uns zu beherbergen», sagt Wiget. Aufgrund der aktuellen Platzprobleme in Kriens habe man jedoch ein «gewisses Verständnis» für die vom Kanton festgelegte Aufteilung. Immerhin könne man den Polizeiposten behalten.

Polizei im neuen Gemeindehaus

«Für die Zukunft wurde uns klar versprochen, dass die Polizei in das neue Gemeindehaus, welches bis 2018 erstellt wird, einziehen wird.» Davon hätten auch die Bürger etwas, sagt der Gemeindepräsident. So wären Gemeindeverwaltung und Polizei unter einem Dach. Denn nach den Vorstellungen des Krienser Gemeinderats soll das neue Gemeindehaus quasi zu einem Dienstleistungszentrum werden.

«Dass die Polizei ins neue Gemeindehaus einzieht, ist uns wichtig. Das haben wir so vereinbart, auch wenn die Verhandlungen noch nicht ganz abgeschlossen sind», sagt Wiget. René Kirchhofer drückt es so aus: «Absicht ist, dass der Polizeiposten wieder im Gemeinde-



«Uns wurde versprochen, dass die Polizei ins neue Gemeindehaus zieht.»

CYRILL WIGET,
GEMEINDEPRÄSIDENT KRIENS

31 Polizeiposten

GEMEINDEN red. Die Luzerner Polizei ist in den grösseren Gemeinden mit insgesamt 31 lokalen Polizeiposten und rund 200 Polizisten präsent. Allein in der Agglomeration Luzern gibt es 11 Polizeiposten. Diese dienen der Grundversorgung für die betreffenden Regionen. Die Polizisten leisten Einsätze an der Front, sind aber auch für Strafverfolgung und Prävention verantwortlich.

haus integriert ist, es müssen aber noch wichtige Punkte geklärt werden.»

Was den neuen Polizeiposten in Horw betrifft, hat der Kanton mit der Eigentümerin des Gebäudes, der Luzerner Pensionskasse, einen Mietvertrag über zehn Jahre abgeschlossen. Dies mit der Option, den Vertrag zweimal um fünf Jahre verlängern zu können. Der Standort sei ideal, sagt René Kirchhofer. Da die Räume bisher von der Gemeinde genutzt wurden, könne eine gute Infrastruktur übernommen werden. Der Mietzins sei «marktüblich», wie Kantonsbaumeister Hans-Urs Baumann erklärt, ohne weiter ins Detail zu gehen. Für den neuen Standort spreche zudem die zentrale Lage, ergänzt René Kirchhofer: «Ein Polizeiposten soll kundenfreundlich sein. Es soll für jedermann möglich sein, den Posten zu erreichen. Ein zentraler Standort ist daher wichtig.»

Senioren begleiten Schüler ins Leseabenteuer

BILDUNG 30 Primarschüler treffen sich in diesem Schuljahr zu wöchentlichen Lesestunden mit Senioren. Vor allem Migrantenkinder sollen profitieren.

In Luzern geht seit zwei Wochen der Lesevirus um: im «Café Sowieso», im Betagtenzentrum Rosenberg, im Restaurant Libelle und dieses Jahr erstmals auch im Bistro der «Neuen Luzerner Zeitung» – hier treffen sich allwöchentlich 30 Senioren mit Primarschulkindern, um sich jeweils zu zweit in eine Lektüre zu vertiefen: in die Kinderzeitschrift «Geolino» etwa, in ein Sachbuch über das Wetter oder auch in ein Märchen.

In der Schweiz noch selten

Das Konzept nennt sich «Lesementoring». Es wurde in Deutschland entwickelt und ist dort weit verbreitet. In der Schweiz gibt es erst einzelne Projekte. Die Stadt Luzern führt das Lesementoring zusammen mit der Stadtbibliothek und dem Verein Akzenta-Nova bereits zum dritten Mal durch. Vom begleiteten Lesen während eines Schuljahres profitieren Kinder der Schulhäuser Maihof und Rönnimoos. Die Nachfrage ist gross: «Es hatten sich rund 60 Kinder angemeldet, aber wir konnten leider nur 30 berücksichtigen», sagt Projektleiter Beat Bühlmann. Bis zu den Herbstferien sollen zusätzlich neun Mentoren bereitstehen.

Der Erfolg des Projekts lässt sich im Bistro der «Neuen Luzerner Zeitung» beobachten, wo sich am Dienstagmittag zwei Schülerinnen und ein Schüler des Schulhauses Maihof mit ihren Mentorinnen eingefunden haben. Es fällt auf, dass nicht nur das Leseinteresse der Schüler vielfältig ist, sondern auch deren Leseverhalten. Die Kantine wirkt dabei nicht gerade inspirierend, aber zumindest ungezwungener als ein Klassenzimmer.

Leseverhalten steuern

Der achtjährige Bryan Amrein etwa, ein «Asterix»-Fan, lässt in einen «Geolino»-Artikel über Ausgrabungen in Ägypten wortreich seine eigenen Kenntnisse mit einfließen: Die alten Ägypter hätten beim Bau der Pyramiden mit Fallen gegen Grabräuber vorgesorgt – mit tödlichen Steinblöcken und ebenso gefährlichen Pfeilgeschützen. Seine Mentorin Margrit Saner stellt interessierte Fragen,

führt den Jungen aber ebenso geschickt zurück zum Artikel.

Als besonders komplex erweist sich ein Sachbuch über Wetterphänomene, das die achtjährige Denisa Kesavaruban gerade in der Schule durchnimmt und nun mit ihrer Mentorin Rita Baumeler behandelt. Denisa liest jeweils einen Abschnitt vor und rekapituliert dann das Gelesene mit ihrer Mentorin. «Die vielen Illustrationen im Buch sind dabei unheimlich hilfreich», sagt Baumeler. Die Schülerin tamilischer Eltern ist auch froh um einzelne sprachliche Hilfestellungen: Etwa dass «Schorstein» in der Schriftsprache dasselbe bedeutet wie «Chämi» auf Schweizerdeutsch.

Bilder spielen auch im Märchenbuch «Das kleine Einhorn» eine besondere Rolle: Sie ersetzen dort einzelne Wörter im Text. Die Lektüre wird so für die neunjährige Wanda Cservenak, die zu Hause Ungarisch und Rumänisch spricht,

und ihre Mentorin Brigitte Kunkel zu einem gemeinsamen Rätselraten. Gegen Ende des Buchs vermag Wanda aber praktisch alle Sätze – inklusive Bild – flüssig vorzulesen.

Selbstbewusstsein wird gestärkt

«Die meisten Kinder haben einen Migrationshintergrund und zuweilen Mühe mit Lesen», sagt Projektleiter Bühlmann. An den wöchentlichen Treffen werde den Kindern nicht nur die Freude am Lesen vermittelt, sondern oft auch ihr Selbstbewusstsein gestärkt. «Die Frauen und Männer der Generation 60 plus können den Kindern etwas bieten, was erwerbstätigen Erwachsenen meist fehlt: Zeit.» Es meldeten sich vor allem Frauen, doch mehr Männer wären seines Erachtens «sehr erwünscht». «Grundsätzlich sind alle willkommen, die ihre Freude am Lesen mit der jüngeren Generation teilen möchten.» Für interessierte Mentoren

biete man auch Weiterbildungskurse an.

Das Lesementoring wird über das Entwicklungskonzept «Altern in Luzern» mit jährlich 14 000 Franken finanziert. Mit dem Konzept will die Stadt Luzern die ältere Bevölkerung stärker in das Leben der Stadt einbeziehen. Trotz der grossen Nachfrage soll das Lesementoring vorerst nicht ausgebaut werden. «Wir sammeln noch Erfahrungen», sagt Bühlmann. Für die drei engagierten Mentorinnen in der Kantine der Zeitung ist bereits nach wenigen Wochen klar: Es gibt von Woche zu Woche erstaunliche Fortschritte zu verzeichnen.

SIMON BORDIER
simon.bordier@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

Interessierte Senioren können sich auf www.luzern60plus.ch, www.akzentanova.ch oder Telefon 041 208 81 40 (Projektleitung) informieren.



Rita Baumeler (rechts) hilft Denisa Kesavaruban (8) beim Lesen im Bistro der «Neuen Luzerner Zeitung». Bild Philipp Schmidli